

Joanna Scharrel / Henning Schluß
Weitere Projektmitarbeiter: Dietrich Benner, Shamsi Dehghani, Roumiana
Mikolova, Rolf Schieder, Thomas Weiß, Joachim Willems

Domänenspezifische Kompetenz im Religionsunterricht

Die DFG-Projekte RU-Bi-Qua und KERK
an der Humboldt-Universität zu Berlin
und der neue Rahmenlehrplan RU

Inhalt

- 1. Was sind Standards und Kompetenzen?
- 2. Beschreibung religiöser Kompetenz
- 3. Erhebung religiöser Kompetenz
- 4. Ergebnisse des Vor-Tests (RU-Bi-Qua)
- 5. Die empirische Methode
- 6. Die aktuelle Hauptuntersuchung (KERK)
- 7. Der Rahmenlehrplan RU EKBO

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

Kern der gegenwärtigen Bildungsreform:

Wechsel von der

- Input- zu
- Output- (Outcome-)Steuerung

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

- Bildungsstandards* sind: „Anforderungen an das Lehren und Lernen in der Schule. Sie benennen Ziele für die pädagogische Arbeit, ausgedrückt als erwünschte Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler.“
- Außerdem legen Bildungsstandards fest, welche *Kompetenzen* „die Kinder oder Jugendlichen bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe erworben haben sollen.“

4

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

Standards können verstanden werden als:

- Mindeststandards
- Regelstandards
- Exzellenzstandards

5

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

Kompetenzen sind „bei Individuen verfügbare oder durch sie erlernbare, kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“ (Weinert 2001)

6

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

- „Die Kompetenzen werden so konkret beschrieben, dass sie in Aufgabenstellungen umgesetzt und prinzipiell mit Hilfe von Testverfahren erfasst werden können.“ (Klieme 2003)

7

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

Bildungsstandards nach Klieme beziehen sich auf fachspezifische Kompetenzen zeichnen sich aus durch:

- Fachlichkeit
- Fokussierung auf Kernbereich des Faches
- Kumulativität
- Verbindlichkeit für alle
- Differenzierung in Niveaustufen
- Verständlichkeit
- Realisierbarkeit

8

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

- Bildungsstandards konkretisieren Bildungsziele, sie bilden eine mittlere Ebene, die Bildungsziele operationalisiert.
- Für den evangelischen Religionsunterricht ist das zentrale Bildungsziel seit den 70er-Jahren beschrieben als „mündige Wahrnehmung der Religionsfreiheit“.

1. Was sind Standards und Kompetenzen?

Vier Modelle Religiöser Kompetenz:

- Bildungspläne von Baden-Württemberg
- einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für das Fach *Evangelische Religionslehre* EPA's
- Expertengruppe am Comenius-Institut (Münster)
- Berliner Modell (KERK und RU-Bi-Qua)

10

2. Beschreibung religiöser Kompetenz

Einschränkungen:

- Nicht alles (weniges) im Bereich der Religion lässt sich messen.
- Religiöse Kompetenz als Kompetenz, die unterrichtlich vermittelt werden kann, bezieht sich nur auf den messbaren Teil des religiösen Feldes.
- Es muss zentral um eine reflexive Kompetenz (Können) gehen, die mehr als ein Faktenwissen ist.
- Solches Können muss sich in Kategorien von „richtiger“ und „falscher“ beschreiben lassen.

2. Beschreibung religiöser Kompetenz

Religiöse Kompetenz		
Bezugsreligion		

2. Beschreibung religiöser Kompetenz

Religiöse Kompetenz	
Bezugsreligion	
Andere Religionen	

2. Beschreibung religiöser Kompetenz

Religiöse Kompetenz	
Bezugsreligion	
Andere Religionen	
Religion in der Kultur	

2. Beschreibung religiöser Kompetenz

Religiöse Kompetenz	
	Rel. Deutungs-kompetenz
Bezugsreligion	
Andere Religionen	
Religion in der Kultur	

2. Beschreibung religiöser Kompetenz

Religiöse Kompetenz		
	Rel. Deutungs-kompetenz	Rel. Partizipations-kompetenz
Bezugsreligion		
Andere Religionen		
Religion in der Kultur		

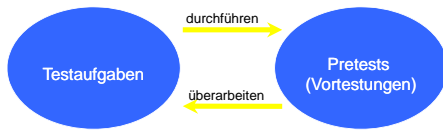
2. Beschreibung religiöser Kompetenz

Religiöse Kompetenz	
Religiöse Deutungskompetenz	Religiöse Partizipationskompetenz
Erfahrungen mit Religion	
Grundkenntnisse in Bezug auf Religion	
hermeneutische Fähigkeiten	Stellungnahme zu rel. Partizipationsmöglichkeiten

3. Erhebung religiöser Kompetenz

- Differenz von didaktischen Aufgaben und Testaufgaben
- Bedingungen und Kriterien für Testaufgabenentwicklung
- Konkrete Entwicklung von Testaufgaben: multiple-choice-Verfahren als Herausforderung an die Aufgabenkonstruktion

3. Erhebung religiöser Kompetenz



3. Erhebung religiöser Kompetenz

Erarbeitung eines Testhefts:

- Testaufgaben: richtige und falsche Antworten
- Lesetest (zur Kalibrierung)
- Fragebogen zur Erhebung von Hintergrundinformationen

4. Ergebnisse der Vor-Untersuchung

Beispiele für den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben im Bereich religionskundlicher Kenntnisse:

- verhältnismäßig einfach: Die fünf Säulen des Islam
- mittlere Schwierigkeit: Osterlamm
- schwere Aufgabe: „Bartimäus“
Nachfolge Christi

4. Ergebnisse der Vor-Untersuchung

- Welche sind die Fünf Säulen des Islams?
 - A) Glaubensbekenntnis, Gebet, Armensteuer, Fasten, Wallfahrt
 - B) Armensteuer, Fasten, Heiligenverehrung, Wallfahrt, Gebet
 - C) Wallfahrt, Fasten, Armensteuer, Glaubensbekenntnis, Bilderverbot
 - D) Glaubensbekenntnis, Armensteuer, Gebet, Wallfahrt, Psalmen

4. Ergebnisse der Vor-Untersuchung

Welches österliche Symbol hat einen Bezug zum Neuen Testament?

- A) Osterei
- B) Osterlamm
- C) Osterhase
- D) Osterwasser
- E) Osterfeuer

4. Ergebnisse der Vor-Untersuchung

Schwere Aufgabe: „Bartimäus“ - Nachfolge Christi

- Kann man heute noch im Sinne von Jesus helfen?
 - A) Nein, denn heute können solche Wunder nicht mehr vollbracht werden.
 - B) Nein, die Naturwissenschaften haben gezeigt: es gibt keine Wunder.
 - C) Solange nicht, wie so wenig über den historischen Jesus bekannt ist.
 - D) Man kann sich heute wie damals für andere einsetzen.

4. Ergebnisse der Vor-Untersuchung

- Beispiel für eine Aufgabe im Bereich hermeneutischer Fähigkeiten:

4. Ergebnisse der Vor-Untersuchung

- Welches Verhältnis zwischen Lohn und Arbeit setzt das Gleichnis als normalerweise üblich voraus?
- A) Wer den ganzen Tag arbeitet, leistet nicht mehr, als wer kürzere Zeit arbeitet, und verdient daher auch keinen höheren Tageslohn.
- B) Menschen, die kürzer arbeiten, leisten genau so viel wie Menschen, die länger arbeiten.
- C) Menschen, die weniger arbeiten, leisten mehr als Menschen, die länger arbeiten, und verdienen daher einen höheren Lohn.
- D) Es gibt bei Tagelöhnern eine feste Beziehung zwischen Arbeitszeit und Stundenlohn.

5. Die empirische Methode

Testmodellierung

- Die Skalierung dient dazu, die Zusammenhänge zwischen Beantwortung des Tests (Testverhalten) und (latenten) Fähigkeiten der Schüler aufzuklären.
- In der Testtheorie wird zwischen der Klassischen Testtheorie (KTT) und der Probabilistischen Theorie = Item Response Theorie (IRT) unterschieden

5. Die empirische Methode

Das Raschmodell als Spezialfall der IRT:

- Testwerte als Indikatoren für die latente (nicht beobachtbare) Fähigkeit (Kompetenz) der Personen
- wenn das Fähigkeitsniveau einer Person über dem Schwierigkeitsniveau des Items liegt, so wird sie diese umso eher lösen, je größer die Differenz zwischen Fähigkeits- und Schwierigkeitsparameter ist



6. Der aktuelle Test

Das Testheft:

- besteht aus drei Teilen: (90 min)
 - Teil I = Kernaufgaben (45 min)
 - Teil II = Rotationsaufgaben (40 min)
 - Teil III = Schülerfragebogen (5 min)
- wird in vier Versionen eingesetzt:
 - A+B = Gymnasium
 - C+D = Realschule und Hauptschule
 - ABCD = Gesamtschule



6. Der aktuelle Test

Vorbereitungen:

- Konsistorium und Schulliste
- Stichprobe (100 Schulen)
- Senat und Ministerium
- Datenschutzbeauftragte
- Schulkonferenzen und Eltern
- Arbeitsstellen für Evangelischen Religionsunterricht
- Religionslehrkräfte
- Schülerinnen und Schüler
- Druck der Testhefte und der Kugelschreiber



6. Der aktuelle Test

Durchführung der Hauptuntersuchung:

- ca. 60 Schulen
- ca. 4 Wochen
- ca. 2000 SchülerInnen
- ca. 15 Testleiter



7. Der Rahmenlehrplan RU

Der neue Rahmenlehrplan der EKBO für den RU:

- setzt das Berliner Kompetenzmodell um.
- unterscheidet zwischen Handlungs- und Deutungskompetenz
- Formuliert kompetenzbezogene Standards

